



**Nächstenliebe und Solidarität.  
Für ein Europa der Menschen,  
nicht der Banken!**

**Nächstenliebe und Solidarität.  
Für ein Europa der Menschen,  
nicht der Banken!**

## 5. Politisches Nachtgebet in Freiburg

Mittwoch, 8. Mai 2013, 19.00 Uhr  
Auferstehungskirche, Kapplerstr. 21,  
79117 Freiburg

Es laden ein:



Bild: [www.scharf-links.de](http://www.scharf-links.de)

## 5. Politisches Nachtgebet in Freiburg

Mittwoch, 8. Mai 2013, 19.00 Uhr  
Auferstehungskirche, Kapplerstr. 21,  
79117 Freiburg

Es laden ein:



Bild: [www.scharf-links.de](http://www.scharf-links.de)

Europa steckt in der (Finanz-)Krise. Um diese zu überwinden, ist es alternativlos, dass die „starken“ Länder Europas die „schwachen“ Länder „retten“ – so wird uns gesagt. Dabei zwingen die „Starken“ den „Schwachen“ ihre Bedingungen auf: Sparmaßnahmen werden angeordnet, Vorschriften aufgestellt, Strafen verhängt. Die Verarmungspolitik der Troika aus IWF, EU und EZB wird brutal durchgesetzt – zu Lasten der Menschen. Gegen diese Umverteilung von unten nach oben gehen in Ländern wie Griechenland, Spanien oder Portugal die Bürger/innen auf die Straße. Doch statt transnationaler Solidarität, erfahren sie, dass ihre Proteste niedergeschlagen werden, und dass sie nationalistisch gegeneinander aufgehetzt werden: Die „faulen Griechen“ gegen die „machtgierigen Deutschen“.

Am Tag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus wollen wir mit unserem Politischen Nachtgebet der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass dies nicht so bleiben muss, dass ein gutes Leben für alle möglich und allen verheißen ist. Mit unserem Politischen Nachtgebet wollen wir dieser „Politik der Stärke“ widerstehen und den Menschen, die unter dieser Politik leiden, unsere Solidarität ausdrücken. Wir wollen uns der Perspektive Gottes versichern, der das, was in der Welt als stark gilt, als Schwäche herausgestellt hat (Vgl. I Kor 1,26f.).

Europa steckt in der (Finanz-)Krise. Um diese zu überwinden, ist es alternativlos, dass die „starken“ Länder Europas die „schwachen“ Länder „retten“ – so wird uns gesagt. Dabei zwingen die „Starken“ den „Schwachen“ ihre Bedingungen auf: Sparmaßnahmen werden angeordnet, Vorschriften aufgestellt, Strafen verhängt. Die Verarmungspolitik der Troika aus IWF, EU und EZB wird brutal durchgesetzt – zu Lasten der Menschen. Gegen diese Umverteilung von unten nach oben gehen in Ländern wie Griechenland, Spanien oder Portugal die Bürger/innen auf die Straße. Doch statt transnationaler Solidarität, erfahren sie, dass ihre Proteste niedergeschlagen werden, und dass sie nationalistisch gegeneinander aufgehetzt werden: Die „faulen Griechen“ gegen die „machtgierigen Deutschen“.

Am Tag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus wollen wir mit unserem Politischen Nachtgebet der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass dies nicht so bleiben muss, dass ein gutes Leben für alle möglich und allen verheißen ist. Mit unserem Politischen Nachtgebet wollen wir dieser „Politik der Stärke“ widerstehen und den Menschen, die unter dieser Politik leiden, unsere Solidarität ausdrücken. Wir wollen uns der Perspektive Gottes versichern, der das, was in der Welt als stark gilt, als Schwäche herausgestellt hat (Vgl. I Kor 1,26f.).